

Frauennotruf Hochfranken



Jahresbericht 2023



 Diakonie
Hochfranken

 Familienpakt
Bayern

Zum Karriereportal: www.darum-diakonie.de

Stand: März 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen	5
2.1	Struktur und Personalsituation	5
2.2	Räumlichkeiten.....	6
2.3	Finanzielle Ausstattung	7
2.4	Aufgaben und Tätigkeitsfelder.....	7
2.5	Zielgruppe	8
2.6	Problem- und Beratungsbereiche.....	8
3.	Aus der Beratungsarbeit	8
3.1	Beratungen.....	8
3.2	Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen.....	9
4.	Statistik	10
4.1	Anrufe von Hilfesuchenden	10
4.1.1	Herkunft	10
4.1.2	Angaben zur/m Anrufer/in	10
4.1.3	Nationalität	11
4.1.4	Zeitliche Verteilung	11
4.2	Gründe der Kontaktaufnahme	11
4.3	Betreuungs- und Beratungsarbeit	13
4.3.1	Art der Beratung.....	13
4.3.2	Beratungs-/Betreuungsinhalte.....	13
4.4	Unterbringungen	14
5.	Gremien und Vernetzungsarbeit.....	15
6.	Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit.....	15
7.	Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.....	24
8.	Förderverein Frauennotruf Hof e. V.....	25
9.	Ausblick 2024.....	26

1. Vorwort

Wie jedes Jahr berichten wir über die Arbeit unserer Beratungsstelle und über die Personal- und Finanzsituation, geben Einblicke in den Alltag unserer Einrichtung und setzen uns mit spezifischen Themen und Herausforderungen auseinander, die im letzten Jahr besonders im Vordergrund standen. Darunter ist auch wieder ein Kapitel über die >Orange the World Days<, die einen großen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr ausgemacht haben.

Ein deutliches Ergebnis aus der Coronazeit ist für uns die Wahrnehmung, dass es Betroffenen und auch deren Umfeld wichtig ist, Beratungstermine vorrangig in Präsenz wahrzunehmen. Der Wunsch sich persönlich auszutauschen, ging bei den meisten Betroffenen weit über das digitale Angebot hinaus. Die Anzahl der Beratungen war im Berichtsjahr durchschnittlich hoch. Signifikant ist im Berichtsjahr wieder die hohe Zahl an Betroffenen, die psychische Gewalt erleben und unter Androhung von Gewalt leiden. Außerdem ist auch festzustellen, dass wir in den Monaten April bis Juli die höchsten Fallzahlen zu verzeichnen hatten.

Wie auch in den vergangenen Jahren informieren wir wieder über den aktuellen Stand unserer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, das Thema Gewalt zu enttabuisieren und betroffenen Mädchen und Frauen den niederschweligen Zugang zum Unterstützungssystem gegen Gewalt aufzuzeigen.

Deutschland hat sich mit dem Ratifizieren der Istanbul-Konvention – das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt – dazu verpflichtet, die dort festgeschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Dazu gehören Opferschutz, Prävention und Strafverfolgung sowie die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter in den Verfassungen und Rechtssystemen. Die Konvention ist seit 2018 geltendes Recht in Deutschland, ist aber gerade in ländlichen Strukturen noch längst nicht überall bekannt, geschweige denn umgesetzt. Wir erleben immer wieder, wie ausschließlich die Betroffenen in der Nachweispflicht sind und neben dem Überwinden der Scham und dem Formulieren einer Unterstützungsanfrage auch noch Beweise beibringen müssen, dass ihnen die angegebenen Sachverhalte widerfahren sind. Für den Tatverdächtigen gilt die Unschuldsvermutung. Das bedeutet für viele Frauen eine unbillige Härte und ein Ausharren in ihrer gewaltgeprägten Lebenssituation, da häufig der Glaube an Gerechtigkeit und rechtlichen Schutz verloren gegangen ist. Umso mehr bedürfen die Betroffenen der fachlichen und rechtlichen Unterstützung aller im Zusammenhang stehenden Professionen, um eine Perspektive für ein Leben ohne Gewalt zu erhalten.

Wichtig waren uns im Jahr 2023 auch die fachpolitischen Kontakte über unsere Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Bayern und die Vernetzungs- und Gremienarbeit auf regionaler und überregionaler Ebene, sowie vor Ort.

Der zweimal jährlich stattfindende und von uns initiierte Runde Tisch und das Netzwerk mit dem koordinierenden Kinderschutz in der Stadt Hof und des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge tragen zum interdisziplinärem Austausch und zur Zusammenarbeit für das gemeinsame Unterstützungsangebot von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen bei.

Das vom Frauennotruf Hochfranken mitgetragene Präventionskonzept PräGe wurde im Jahr 2023 an der Münsterschule in Hof und auch wieder an der Fachakademie für Heil-

und Sozialpädagogik angeboten und soll die Schülerschaft sowie den Lehrkörper als auch die angehenden sozialen Fachkräfte für das Thema Häusliche Gewalt sensibilisieren, Handlungsimpulse geben und gewaltfreie Lösungsstrategien aufzeigen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und gerne auch über Rückmeldungen und Anregungen.

Unser besonderer Dank gilt all denjenigen, die unsere Arbeit auch in dieser besonders herausfordernden Zeit ehren- und hauptamtlich unterstützen und begleiten und unser Unterstützungsangebot in dieser Form ermöglichen.

Und wir danken Ihnen, die Sie sich für unsere Arbeit interessieren, aufmerksam sind und uns mit Spenden, Ideen, Förderungen und kreativem Engagement unterstützen.

Ihre Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs Hochfranken

Daniela Czerwik Sandra Hanns Anja Kuhnlein



1

¹ [kostenlose Bilder Teamwork – Google Suche](#)

2. Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen

2.1 Struktur und Personalsituation

Der Frauennotruf Hochfranken unter der Trägerschaft der Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH ist eine Einrichtung, die sich beratend und unterstützend für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt einsetzt.

Seit mittlerweile 28 Jahren bieten wir eine Beratungsstelle für von Gewalt betroffene sowie bedrohte Frauen und Mädchen.

Das sozialpädagogische Team des Frauennotrufs Hochfranken teilt sich zwei Vollzeitstellen wie folgt auf: Frau Sandra Hanns, Frau Anja Kuhnlein, Frau Daniela Czerwik mit jeweils 22, 20 und 38 Wochenstunden. Des Weiteren wird der Dienst von 10 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die an den Wochenenden und Feiertagen die Rufbereitschaft übernehmen. Hinzu kommen 10 Wochenstunden für die Interventionsstelle Hochfranken, die von Frau Kuhnlein erbracht werden.

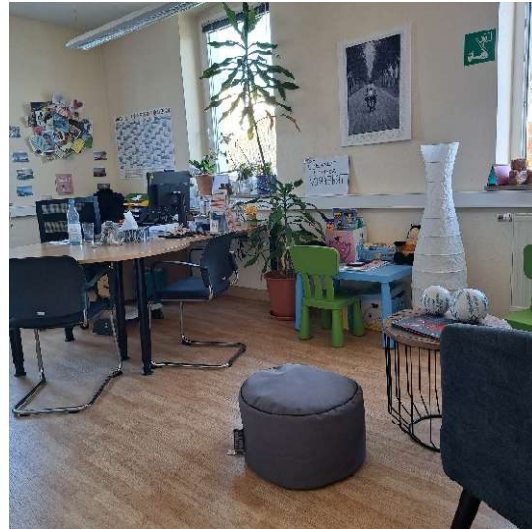
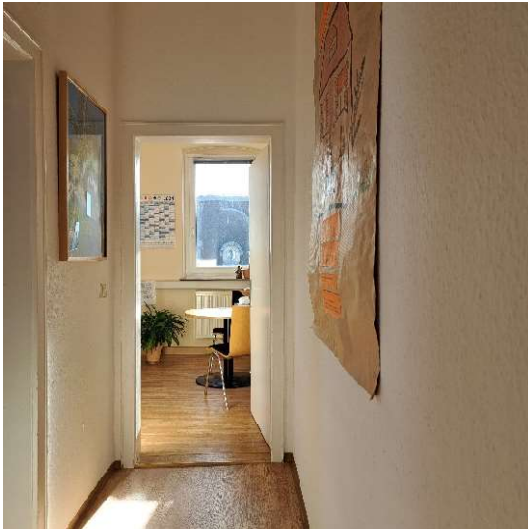
Die Mitarbeiterinnen haben verschiedene Fortbildungen in Richtung Klientenzentrierung und Traumapädagogik absolviert, um den differenzierten Bedarfen der Klientinnen Rechnung zu tragen.



Von links: Anja Kuhnlein, Daniela Czerwik und Sandra Hanns

2.2 Räumlichkeiten

Der Frauennotruf verfügt über drei Büros mit Besprechungsmöglichkeit in Hof und einem Büro mit Besprechungsoption in Marktredwitz.



Kontakt: c/o Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH, Klostertor 2, 95028 Hof

Ebenso verfügt der Frauennotruf über eine Notwohnung für zwei Frauen und maximal vier Kinder. Vorteil der Schutzwohnung ist, dass keine Altersbeschränkung in Bezug auf die Söhne der Betroffenen besteht und die Frau, wenn es das Schutzkonzept zulässt, in Hof bleiben kann.



2.3 Finanzielle Ausstattung

Der Frauennotruf wird finanziell getragen von:

- Regierung von Oberfranken
- Stadt Hof
- Landkreis Hof
- Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Förderverein Frauennotruf Hochfranken e.V.
- Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH

2.4 Aufgaben und Tätigkeitsfelder

Wir informieren über rechtliche Schritte (z.B. Strafverfahren, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz etc.) und beraten bezüglich sozialer Aspekte wie z.B. Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgang, finanzielle Leistungen und damit in Verbindung stehenden Problemlagen. In akuten Gewaltsituationen bietet der Frauennotruf vorübergehende Unterbringungsmöglichkeiten an oder vermittelt an regionale Frauenhäuser und ggf. andere Notrufe.

Bei Bedarf werden ratsuchende Frauen an Fachanwälte verwiesen und zu Polizei, Behörden und anderen sozialen Institutionen wie zum Beispiel das Jugendamt begleitet. Diese Unterstützung ermöglicht es der Frau, den ersten Schritt aus der Gewaltbeziehung zu wagen und eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Tätigkeitsfelder:

- Krisenintervention
- Telefonische und/oder persönliche Beratung
- Onlineberatung mit Videochat- und Chatberatungsoption
- Längerfristige Betreuung und Begleitung
- Rufbereitschaft an Feiertagen und Wochenenden
- Begleitung zu Behörden, Polizei und Gericht
- Unterbringung in der Notunterkunft sowie entsprechende Betreuung
- Organisation der Kontaktaufnahme und Unterbringung in einem Frauenhaus je nach Bedarf auch bundesweit
- Zusammenarbeit und Vernetzung von sozialen Institutionen und anderen Fachdiensten
- Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und Präventionsarbeit auch an Schulen (PräGe)

Unser Beratungsangebot kann telefonisch montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 13 Uhr und nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Bürozeiten in Anspruch genommen werden. Nach 16 Uhr verweisen wir auf die Polizei und die umliegenden Frauenhäuser. An Wochenenden und Feiertagen ist der Frauennotruf über die Ehrenamtlichen rund um die Uhr erreichbar.

2.5 Zielgruppe

Das Angebot des Frauennotrufes zielt ab:

Direkt auf:

- Frauen und Mädchen jeglichen Alters, unabhängig von Konfession, Nationalität, sozialer Schicht, Behinderung und sexueller Identität, die von psychischer, physischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind

Indirekt auf:

- Hilfe- und ratsuchende Angehörige, Bekannte, Lehrer*innen usw.
- Mit dem Thema Gewalt gegen Frauen tätige Mitarbeiter*innen von Institutionen, wie Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Jugendamt, Frauenprojekte und Ärzt*innen, Psycholog*innen
- Potenziell von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und Mädchen (Präventionsarbeit)

2.6 Problem- und Beratungsbereiche

- Misshandlung und Bedrohung in der Partnerschaft/Ehe und Familie
- Sexueller Missbrauch und Vergewaltigung
- Sexuelle Nötigung und Belästigung
- Belästigung am Arbeitsplatz
- Gespräche und Beratung zu früheren Gewalterfahrungen
- Stalking
- Psychische und allgemeine Lebensprobleme
- Fragen zu Trennung/ Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht.

Grundsätzlich ist die Arbeit der Beratungsstelle an der individuellen und familiären Situation der Betroffenen orientiert.

3. Aus der Beratungsarbeit

3.1 Beratungen

Im Jahr 2023 wurden **208** Frauen und Mädchen beraten und betreut. Der Anteil der ausländischen Hilfesuchenden lag bei rund 30% und somit deutlich geringer als im vergangenen Jahr.

Auch in diesem Jahr wurde wieder mehr als deutlich, wie intensiv, umfangreich und vielschichtig die Betreuungsarbeit ist. Wir zählten rund um die Beratungsarbeit 214 telefonische und 89 persönliche sowie 49 Beratungen über digitale Wege (Mail, Onlineberatung, WhatsApp etc.).

Die drei haupt- und die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen tragen dem Rechnung, indem sie ihr Handlungsspektrum und die psychosozialen Beratungs- sowie Betreuungsinhalte nicht nur krisenorientiert, sondern ganzheitlich ausrichten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass Frauen mit ihren Kindern teilweise auch mehrere Jahre nach

der Erstbetreuung noch Angebote und die Beratung des Frauennotrufs, häufig im Rahmen sozialrechtlicher Fragestellungen, in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2023 blieben die Zahlen der Hilfesuchenden stabil. Auch die Zahlen der Anfragen durch das soziale Netzwerk der Betroffenen orientieren sich an den Zahlen vor 2020.

Fazit: Häusliche Gewalt erfolgt zumeist nicht situativ. Ihr liegt in der Regel ein Kreislauf zugrunde, der durchweg von einer Wiederholung in immer kürzeren Abständen sowie einer Steigerung der Gewaltintensität geprägt ist. Daher bleibt die Gewalttat meistens auch kein einmaliges Ereignis. Charakteristisch für häusliche Gewalt ist, dass sich häufig über einen Zeitraum von Monaten oder Jahren in Beziehungen ein festes Verhaltensmuster gebildet hat. Gegenüber der Partnerin/dem Partner oder anderen in der häuslichen Gemeinschaft lebenden Personen wie z.B. der Kinder wird Gewalt zur Durchsetzung eigener Interessen angewendet und damit zur Ausübung von Macht genutzt. Dadurch ist die Möglichkeit der Gewaltanwendung als probates Mittel immer gegenwärtig und wird von den damit aufwachsenden Kindern bildhaft internalisiert. Darüber hinaus lernen Kinder im Laufe der Zeit, dass Gewalt eine erlernte Möglichkeit ist, um Konflikte „lösen“ zu können. Das Risiko, dies in eigene Verhaltensmuster zu übernehmen, sowie auch die Gefahr der Parentifizierung, also der Übernahme der Elternrolle und Verantwortung der mitbetroffenen Kinder steigt dabei stetig.

3.2 Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen

Neben der Beratungshilfe umfasst unser Angebot auch die Notunterbringung von Frauen in akuten Krisensituationen. Für Frauen, die aus beruflichen und schulischen Gründen die Stadt Hof nicht verlassen können bzw. möchten, bietet der Frauennotruf seit 2000 zusätzlich eine Notunterkunft an.

Die Aufnahme in der Schutzwohnung setzt voraus, dass weder für die Frau noch für ihre Kinder eine akute Gefährdung in Hof gegeben ist. Hochrisikofälle können nicht aufgenommen werden.

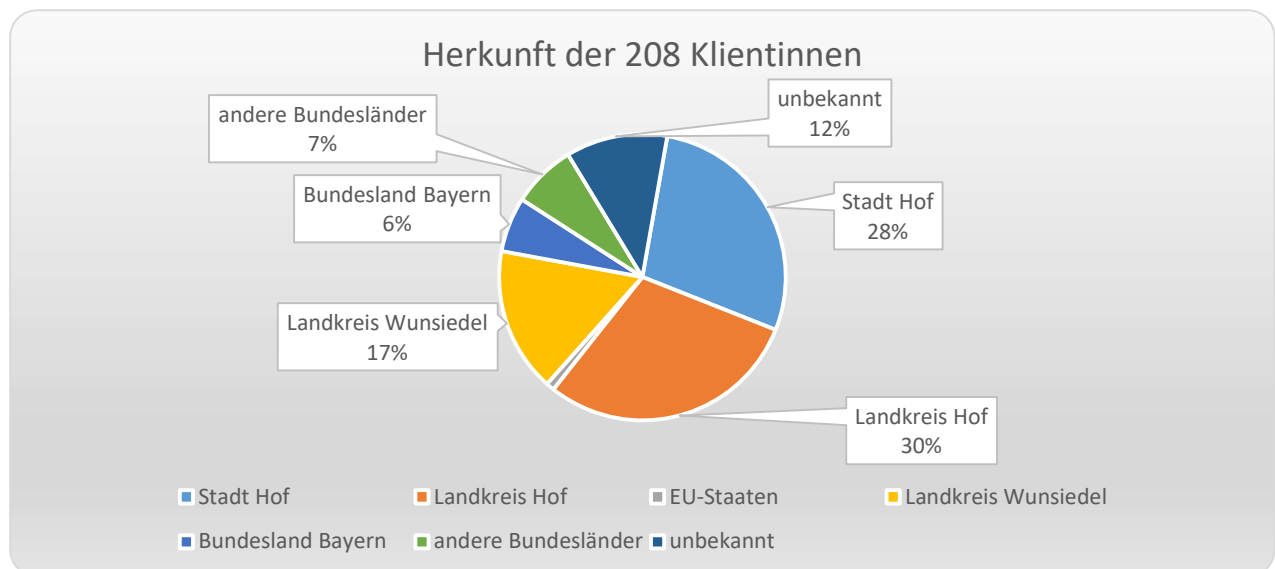
Im Jahr 2023 wurden 7 Frauen und 4 Kinder in der Schutzwohnung untergebracht und betreut. Vier Frauen gingen zurück zu ihrem Partner. Eine Frau und ihre Kinder wurden in ein Frauenhaus vermittelt. 2 Frauen und ihre Kinder bezogen eine eigene Wohnung. Es fanden 28 persönliche Beratungen und 23 geführte Telefonate sowie 4 Begleitungen zu Behörden, Ämtern, Anwälten, Polizei u.v.m. statt.

Eine Vielzahl von Anfragen für Unterbringungen wurden ebenfalls durch eine gute Zusammenarbeit mit umliegenden Frauenhäusern sowie durch die Erörterung und Nutzung von sozialen Netzwerken betroffener Personen versucht zu bewältigen. Ebenso konnten durch präventive Beratungen Unterbringungen für Frauen umgangen und Handlungsalternativen aufgezeigt werden, z.B. durch Veranschaulichen der Möglichkeiten über das Gewaltschutzgesetz.

4. Statistik

4.1 Anrufe von Hilfesuchenden

4.1.1 Herkunft



4.1.2 Angaben zur/m Anrufer/in

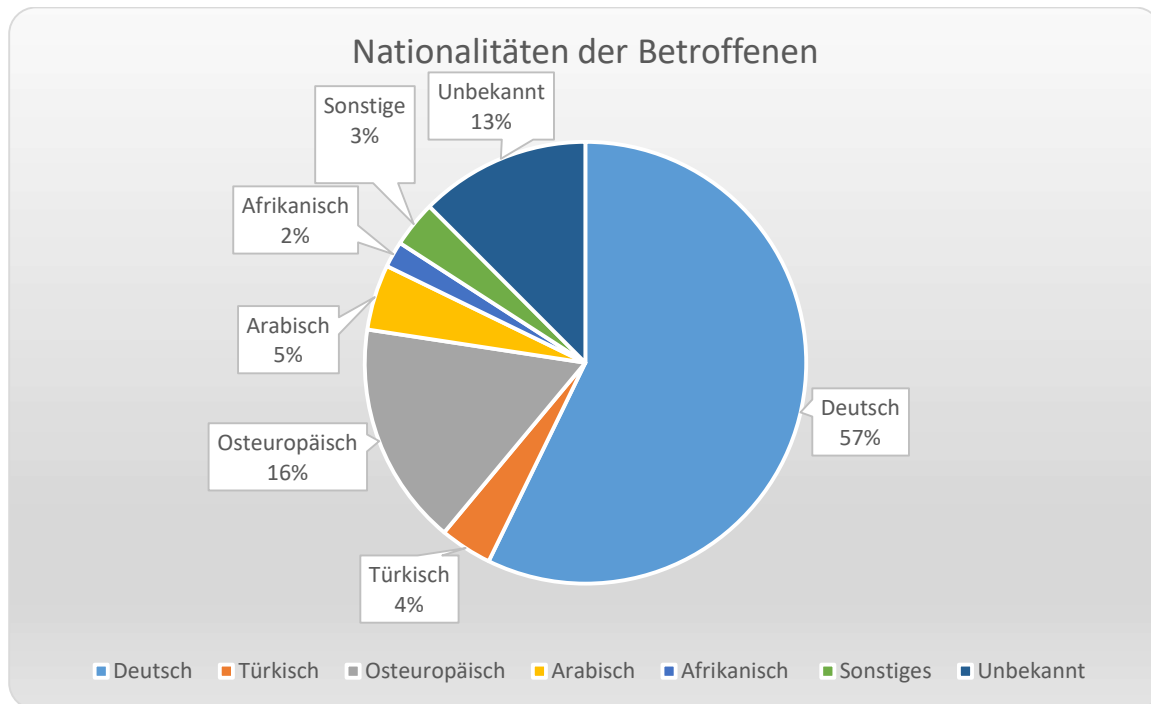
Der **Erstkontakt** kam wie folgt zustande:

Anrufe von der betroffenen Person selbst	116
Kontaktaufnahme über das bundesweite Hilfetelefon	2
Kontaktaufnahme über Freunde/Bekannte/Nachbarn	30
Vermittlung durch andere Institutionen/Einrichtungen ²	46
In der Zusammenarbeit mit der Polizei	9
Sonstige Kontaktpersonen	5

Anmerkung/Erläuterung:

² Psychologische Beratungsstelle, Ärzte, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Weißer Ring, sonstige Beratungsstellen...

4.1.3 Nationalität



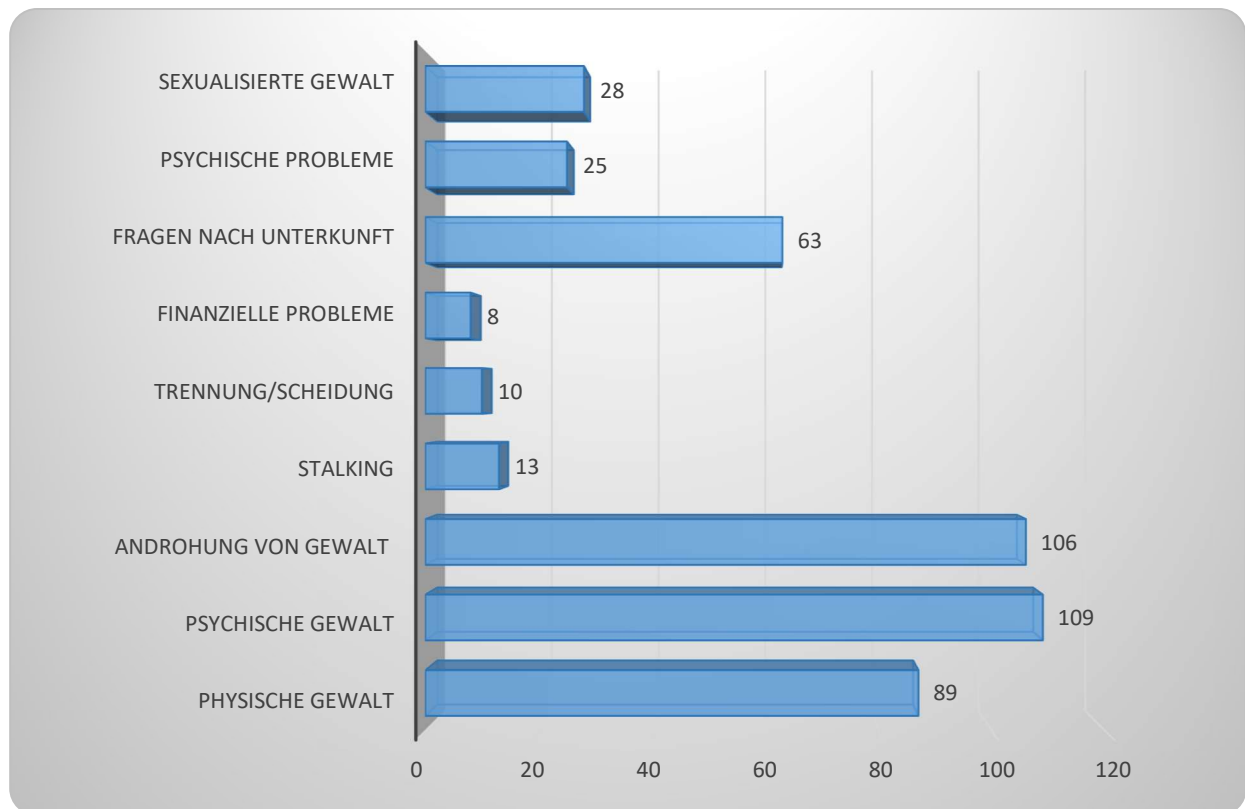
Der Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der Betroffenen, von denen wir keine Hintergründe wissen (anonyme Beratung) bleibt bei der Bestimmung des jeweiligen Anteils außen vor. Besonders auffällig ist, dass ein Großteil der Hilfesuchenden mit Migrationshintergrund eine osteuropäische Herkunft aufweist. Dieser Trend zeichnet sich seit 2021 ab.

4.1.4 Zeitliche Verteilung

während der Bürozeiten (8:00-16:00 Uhr)	172
außerhalb der Bürozeiten	7
Wochenende/Feiertage	29

4.2 Gründe der Kontaktaufnahme

Zu den Formen der Gewalt zählen Drohungen, Erniedrigungen, soziale Isolation, Stalking, körperliche, seelische, ökonomische und sexuelle Gewalt bis zur Vergewaltigung. Alle Gewaltformen kommen in allen gesellschaftlichen Schichten vor und sind unabhängig von Status, Bildung, Religion und Nationalität. Die individuellen Gründe zur Kontaktaufnahme werden in folgender Übersicht differenzierter jedoch nicht abschließend dargestellt, Mehrfachnennungen sind möglich.

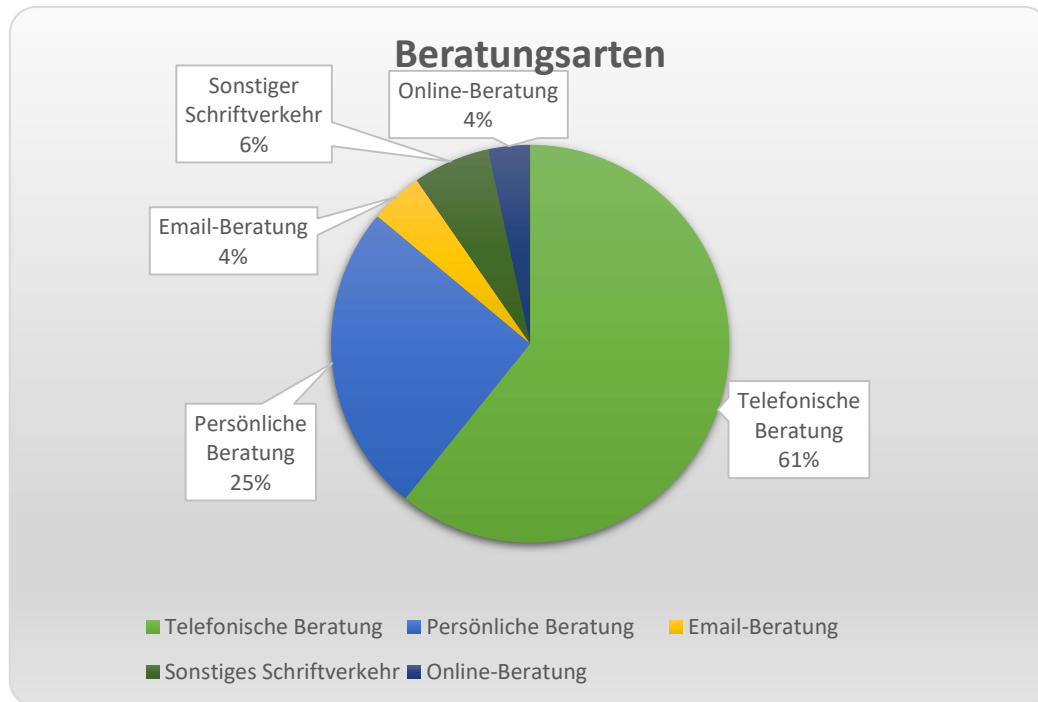


Zur Kontaktaufnahme kommt es nach wie vor überwiegend nach psychischer und physischer Gewalt, verbunden mit der Androhung von Gewalt, psychischen Problemen und Fragen zu Trennung und Scheidung. Darüber hinaus haben wir erneut einen deutlichen Anstieg im Bereich psychische Gewalt zu verzeichnen. Nach wie vor ist Stalking ein Thema, welches häufig der Grund für die Kontaktaufnahme zum Frauennotruf und besonders auch zur Interventionsstelle ist.

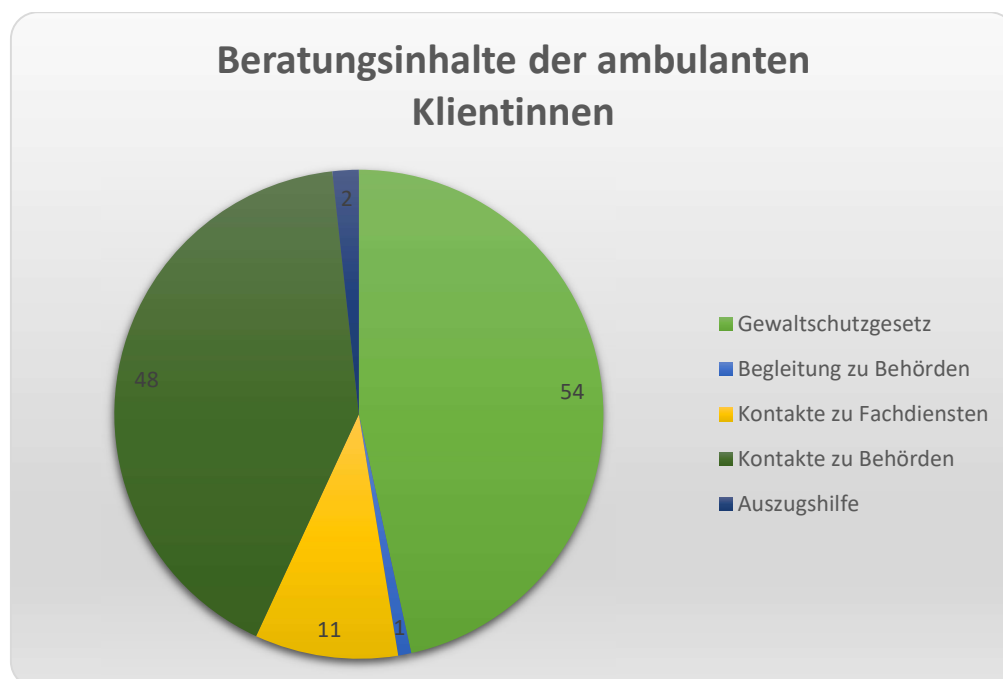
Im Jahr 2023 musste 38 Anfragenden bezüglich einer Unterbringung in der Schutzwohnung des Dienstes aufgrund von bestehender Belegung oder unzureichender Schutzoption eine Absage erteilt werden. Es wird bei einer Absage immer versucht, den Betroffenen Alternativen zu benennen.

4.3 Betreuungs- und Beratungsarbeit³

4.3.1 Art der Beratung

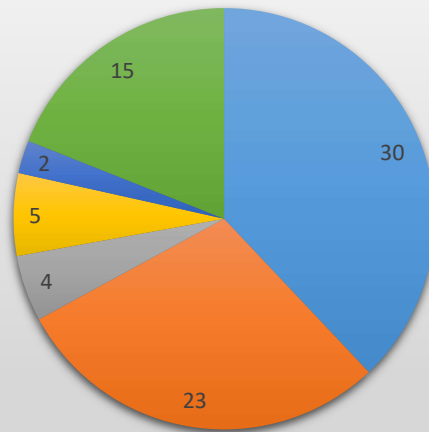


4.3.2 Beratungs-/Betreuungsinhalte



³ die Betreuungsarbeit umfasst sowohl die ambulante Beratung als auch die Betreuung der Frauen in der Notwohnung

Betreuung der Bewohnerinnen der Schutzwohnung



■ persönliche Beratungsgespräche ■ geführte Telefonate allgemein ■ Kontakt zu Fachdiensten
 ■ Kontakt zu Behörden ■ Begleitung zu Behörden, etc. ■ sonstiger Schriftverkehr

4.4 Unterbringungen

	Frauen	Kinder
Notwohnung Frauennotruf	7	4
Frauenhäuser	5	2
Informationen zum Frauennotruf	50x	
Informationen zum FH Selb	19x	
Informationen zu anderen Frauenhäusern	11x	

Zu unseren Aufgaben gehört es auch, Anrufende bei Bedarf oder auf Anfrage über die Unterbringungsmöglichkeiten in Frauenhäusern und Schutzwohnungen zu informieren. Hierbei geht es vor allem um Informationen über die Rahmenbedingungen (Selbstversorgung, Wahrung der Anonymität der Wohnung oder des Hauses, befristeter Aufenthalt, Kosten für die Unterbringung, Notfalltasche) und den Ablauf.

Nicht immer entstehen aus den Anfragen auch tatsächlich Aufnahmen, da der Entschluss von Betroffenen öfters erst getroffen wird, wenn keine Hoffnung auf Änderung mehr besteht.

5. Gremien und Vernetzungsarbeit

Arbeitskreise

Die Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle sind in verschiedenen Gremien vertreten, die sowohl dem fachlichen Austausch und der Vernetzung dienen, als auch die Kooperation mit staatlichen Institutionen, Einrichtungen und Projekten in Hof und der Region betreffen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fanden im Berichtsjahr Informationsveranstaltungen, Pressetermine und Fachgespräche statt, um die Arbeit des Frauennotrufes vorzustellen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern oder notwendige Kontaktpflege und Lobbyarbeit zu leisten. Die Teilnahme an einigen Veranstaltungen diente nicht zuletzt der Einwerbung von Spendenmitteln und Unterstützung.

- Informations- und Austauschtreffen für Mitarbeiterinnen in Frauenunterstützungseinrichtungen im Diakonischen Werk Bayern (viermal jährlich + Fachtag)
- Nordostbayerisches Notrufftreffen in Bamberg (zweimal jährlich)
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ (wird vom Frauennotruf initiiert, zweimal jährlich)
- Netzwerktreffen KoKi Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (zweimal jährlich)
- Netzwerktreffen frühe Kindheit KoKi Stadt- und Landkreis Hof (mehrmals jährlich)
- Regionaltreffen Frauenhäuser Oberfranken (zweimal jährlich geplant)
- Runder Tisch „Rituelle Gewalt“ in Plauen (zweimal jährlich)
- Austauschtreffen mit den Frauennotrufen Amberg und Cham (zweimal jährlich)
- Jahreshauptversammlung Förderverein Frauennotruf Hochfranken e.V. (jährlich)

6. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Aktivitäten im Bereich Vorträge und Projekte

 02.03.2023	Vorstellung im Rehabegleitenden Fachdienst der DH
 08.03.2023	Weltfrauentag, Infostand in der VHS >Hände gegen Gewalt< eine Mitmachaktion
 10.03.2023	Frauentagstreffen in Marktredwitz
 16.03.2023	Vorstellung FNR in der Diakonie am Campus
 21.03.2023	PräGe an der Münsterschule
 29.03.2023	Vorstellung FNR in der VHS Hof

-
- | | | |
|---|------------|--|
|  | 05.05.2022 | Austauschtreffen mit den BPFK's Hof und Bayreuth |
|  | 11.05.2023 | Lesung mit Michael Reh, Freiheitshalle |
|  | 15.05.2023 | Infostand dm Hof inklusive 600 Euro Spende |
|  | 22.06.2023 | Vorstellung FNR in einer Konfirmandengruppe im Rahmen von „Diakonie erleben“ |
|  | 18.07.2023 | Infostand im BiZ in Hof Stadt Hof |
| | | Vernetzungstreffen Anlaufstelle für Opfer von Missbrauch und sexualisierter Gewalt |
| | | Aufstellung rote Bank in Thiersheim |
|  | 19.07.2023 | Aufstellung rote Bank in Selb |
|  | 20.07.2023 | Vernissage mit Fotografin Amaya Vider-Schuberth zugunsten des FNR |
|  | 17.08.2023 | Vorstellung FNR bei der Pflegeleitstelle des LK in Hof |
|  | 15.10.2023 | Teilnahme an der Ehrenamtsmesse in Marktredwitz |
|  | 12.11.2023 | Großes Interview Michael Götz |
|  | 20.11.2023 | Radiointerview Radio Euroherz |
|  | 25.11.2023 | Auftaktveranstaltung im Rahmen der Orange Days mit Joy in belief in Marktredwitz |
|  | 27.11.2023 | Stand am Weihnachtsmarkt in Hof im Rahmen der Orange Days |
|  | 28.11.2023 | Ausstellung >Hände gegen Gewalt< im Stadtarchiv Marktredwitz |
|  | 07.12.2022 | Kinofilm >Die Festung< im Kino Central in Hof |
|  | 12.12.2023 | Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Thiersheim |
|  | 13.12.2023 | Fachtag Gewaltprävention an der FAKS |
|  | 17.12.2023 | Geschenkebaumaktion der Hochschule Hof für den öffentlichen Dienst in Kooperation mit den Hochschulseelsorgern |

Der dm Drogeriemarkt in Hof hatte eine Aktion für Spenden an zwei karitative Einrichtungen initiiert. So durften sich der Frauennotruf und der Mütterclub Hof e.V. präsentieren. Die Kunden konnten abstimmen, welche Einrichtung den 1. Preis 600 Euro und welche den 2. Preis 400 Euro erhalten sollte. Vielen Dank an die Kunden und Mitarbeitern des dm Marktes für den 1. Preis und die damit verbundene Wertschätzung unserer Arbeit.



Spendenübergabe mit der stellvertretenden Filialleiterin



Von links nach rechts: Nicole Merger BPfK der PI Hof, Anja Kuhnlein und Daniela Czerwik vom Frauennotruf Hochfranken

Aktion zum Weltfrauentag in der VHS Hof



Impressionen zur Lesung mit Michael Reh
-Autor und international angesehener Modelfotograf-



Orange the World

Gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hof, Landkreis Hof und Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge veranstaltete der Frauennotruf im Jahr 2023 zum dritten Mal zwischen dem 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem 10.12., dem internationalen Tag der Menschenrechte, im Rahmen der weltweiten Kampagne „Orange the World“ mehrere Aktionen. Die Kampagne setzt sich für die Enttabuisierung des Themas Gewalt an Frauen und Mädchen ein und soll auf die Verletzung der Menschenrechte von Minderheiten aufmerksam machen. Die Farbe Orange gilt hierbei als gemeinsames Erkennungsmerkmal, dass die Aktionen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene verbindet und nach außen leuchtend sichtbar macht. Durch die unterschiedlichen Veranstaltungen setzte der Frauennotruf gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der 3 Gebietskörperschaften, der Täter*innen Beratung und dem Frauenhaus Hochfranken in Stadt und Landkreis Hof und Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ein klares Signal >NEIN< zu jeglicher Form von Gewalt an Frauen und Mädchen.

Das macht Mut und gibt Hoffnung!

Wir sagen an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an alle Beteiligten für die gelungenen Posts: <https://www.youtube.com/watch?v=0F3oxhTLjCQ>.





STOP VIOLENCE
2023
Programm vom 25.11. - 10.12.2023

25.11.2023	Auftaktveranstaltung „Joy in belief“ Stadthalle Marktredwitz
27.11.2023	Wechselbude am Weihnachtsmarkt Hof
07.12.2023	Film „Die Festung“ Centralkino Hof
09.12.2023 und 10.12.2023	Die Herren - Ein Tanztheater über digitale sexuelle Belästigung und das Patriarchat der Zeit, ArtsAvenue Bachstr. 10, Hof





Eröffnung Orange the World mit dem Gospelchor „Joy in belief“ unter der Leitung von Marina Seidel



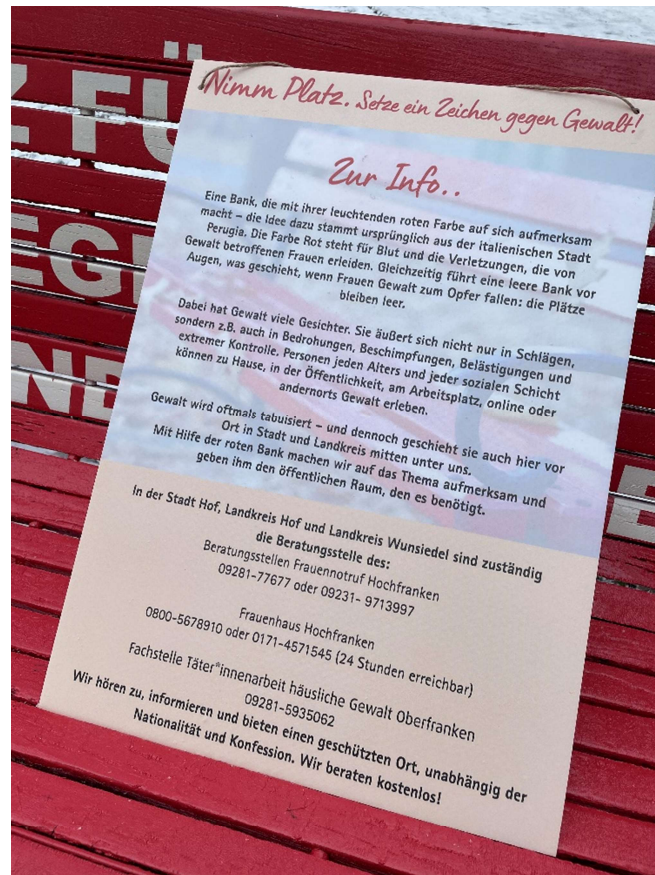
Wechselbude gemeinsam mit der Fachstelle für Täter*innenarbeit, dem Frauenhaus Hochfranken, dem Förderverein Frauennotruf Hof e.V. und der Beauftragten für Kriminalitätsoffer der KPI-Hof



Orangenverteilung am Weihnachtsmarkt Hof und Thiersheim



Einweihung „Rote Bank“ in Hof mit der Oberbürgermeisterin Eva Döhla



Ausstellung Hände gegen Gewalt im Stadtarchiv Marktredwitz

7. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Der Frauennotruf Hochfranken wurde im Jahr 2023 konstant von insgesamt erst sechs und dann zehn Ehrenamtlichen begleitet und aktiv unterstützt. Das Angebot der Beratungsstelle auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar zu sein, wird maßgeblich durch diese Frauen ermöglicht.

Die Ehrenamtlichen werden zu Beginn von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geschult und in monatlichen Teambesprechungen und den Übergaben vor der Dienstübernahme auf den aktuellen Stand gebracht und mit relevanten Informationen versorgt.

Zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Weiterbildung fanden 2023 mit unseren Frauen 10 Teambesprechungen statt. Zu Gast waren im Team der Autor Michael Reh, der sich im Rahmen seiner Lesung im Mai bereits einen Tag vorher nach Hof begab und unseren Frauen zu seinen Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt als Selbstbetroffener Rede und Antwort stand. Des Weiteren stellte sich in einem Treffen das Team der Täter*innen Beratung von Systep vor und informierte über ihren Bereich.

Ehrenamt im Frauennotruf stellt eine Besonderheit dar, weil der Ablauf des Dienstes für die Ehrenamtlichen nicht planbar ist. Es lässt sich nicht vorhersagen, wann eine Betroffene anruft, und somit ist viel Geduld, Empathie und Akzeptieren der Situation, dass viele oder auch mal niemand anruft, Voraussetzung für diese Arbeit.

Unsere Ehrenamtlichen üben diese Balance seit Jahren und teilweise seit Bestehen des Dienstes mit größter Zuverlässigkeit aus und sind immer wieder bereit, sich auf neue Situationen und Herausforderungen einzustellen.

Wir richten ein herzliches Dankeschön an jede Einzelne von ihnen, da jede mit ihrer Empathie und ihrer einzigartigen Persönlichkeit unser Team bereichert.



4

Natürlich freuen wir uns auch immer über neue Interessentinnen, die an einer ehrenamtlichen Unterstützung unseres Dienstes Teilhaben wollen und damit auch das bestehende Team entlasten.

Melden Sie sich gerne, sprechen Sie uns an und lernen Sie uns und das Ehrenamtteam kennen. Werden SIE ein Teil von uns 😊

⁴ [Grüßkarte mit Herz in Rot und Dankeschön Stock-Foto | Adobe Stock](#)

⁵ [dankeschön mit herz \(pdoqs.top\)](#)

8. **Förderverein Frauennotruf Hof e. V.**

Um den Erhalt des Frauennotrufs gewährleisten zu können, wurde bereits 1995 vor Entstehen der Beratungsstelle der Förderverein Frauennotruf Hof e.V. gegründet. Die Damen des Vorstandes unterstützen die Arbeit in finanzieller und ideeller Hinsicht. Die öffentlichen Zuschüsse deckten die Ausgaben des Frauennotrufs lange Zeit nicht. Deshalb war es das Hauptanliegen des Vereins, zusätzliche Gelder zu akquirieren und diese dem Frauennotruf zur Existenzsicherung zur Verfügung zu stellen.

Mit Einführung der Förderrichtlinien 2021 wurden die staatlichen Mittel und die kommunale Bezuschussung erhöht und somit konnte sich der Förderverein neu orientieren und anderen Aufgaben wie der Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit zuwenden.

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus:

Helga Westerhoff, 1. Vorsitzende
Gudrun Kiehne, 2. Vorsitzende
Christina Möldner, 3. Vorsitzende
Margarete Weinrich, Schatzmeisterin
Selina Kießling, Schriftführerin

Wenn **Sie** den Verein tatkräftig mit einer Spende oder einer dauerhaften Mitgliedschaft unterstützen möchten, anbei die Bankverbindung:

IBAN: DE84 7805 0000 0380 0378 04
BIC: BYLADEM1HOF
bei der Sparkasse Hochfranken.

Wir bedanken uns bei unseren Damen vom Förderverein für die geleistete langjährige Unterstützung und die stets gute und produktive Zusammenarbeit.



9. Ausblick 2024

Wir verfolgen in diesem Jahr 2024 neben der Fortführung unseres Beratungs- und Unterstützungsangebotes auch die Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben, um unsere Bekanntheit auf einem hohen Niveau zu halten.

So planen wir im März im Nachklang des Valentinstages und in Einstimmung auf den Weltfrauentag Pralinen zu verteilen, ganz im Sinne von „Pralinen statt Veilchen“. Uns ist wichtig, dass die Thematik häusliche Gewalt in aller Munde ist und dass die Gesellschaft immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, dass Gewalt nicht akzeptiert wird und für Betroffene, dass sie nicht allein sind und dass es unbürokratische Unterstützungssysteme gibt.

In unseren weiteren Planungen existiert die Idee einer Fotoaktion mit dazugehöriger Ausstellung in Zusammenarbeit mit einer regional aktiven Künstlerin, die unserem Dienst und der Thematik überaus positiv gegenübersteht.

Fester Bestandteil der Jahresplanung werden auch wieder die Orange Days 2024 sein.

Eine weitere Fortführung in diesem Jahr ist unser Präventionskonzept an Schulen. Das sind Module und Methoden zur Sensibilisierung des Themas häusliche Gewalt zugeschnitten auf die Informationsfähigkeit und die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Angedacht ist dieses Angebot speziell für Orte, an denen sich Jugendliche regelmäßig aufhalten. Die Schule ist so ein Ort. >PräGe< umfasst abgeschlossene Themenkomplexe, welche die vielschichtigen und unterschiedlichen Fragen im Kontext von häuslicher Gewalt abdecken. Wir werden von Schulen nach Vorstellung der Idee in der Lehrerrunde gebucht und bieten dann i.d.R. einen Elternabend an, um die Eltern vorab über die Hintergründe und die Methodik von PräGe zu informieren. Dann finden im Rahmen von meist 2-4 Unterrichtseinheiten von je 45 Minuten Schulungseinheiten oder als Projekttag je nach gewünschtem Schwerpunkt oder Auftrag statt. Die Module können in den Unterricht (z.B. Ethik) eingebaut und dann thematisch von den Lehrern nachbesprochen werden.

Schließlich wollen wir wie eingangs schon erwähnt daran mitgestalten, dass die Istanbul-Konvention, weiter auch in ländlichen Strukturen umgesetzt und ratifiziert wird. Die 81 Artikel der Istanbul-Konvention enthalten umfassende Verpflichtungen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Bestrafung der Täter*innen.

Viele Vorgaben wie beispielsweise die Regelung, dass der Gewaltschutz von betroffenen Frauen beim Umgangsrecht eine berücksichtigende Rolle zu spielen hat, findet vielerorts nicht statt. Deshalb werden wir auch in dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt in diesem Frühjahr diese Thematik vertiefen.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken darüber hinaus folgenden Organisationen, Vereinen, Clubs, Einzelpersonen und Firmen ganz herzlich für die finanzielle, materielle und/oder ideelle Unterstützung unserer Arbeit in 2023:

dm Markt in Hof
2k Werbetechnik Karim Kinadeter
Den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hof, des Landkreises Hof und von
Wunsiedel i. Fichtelgebirge und Marktrechwitz
Michael Reh
Dem Team der Freiheitshalle Hof
Buchgalerie im Altstadt-Hof
Peter Scheuffler und das Team von the ArtsAvenue Hof
Gospelchor Joy in Belief und Marina Seidel
Herrn Käferstein
Stefan Schmalfuß vom Central-Kino Hof
Siegfried Krauß
Hochschulseelsorger Pfarrer Rudolf Koller und Pfarrvikar Sebastian Schiller

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Landkreis Hof
wir sind Heimat

